Ein Magazin der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
zum 70. Sudetendeutschen Tag 2019 vom 7.– 9. Juni in Regensburg

FREIE WÄHLER
LANDTAGSFRAKTION

Europa im Kopf – Heimat im Herzen

Unser Einsatz für Erinnerung, Verständigung und Selbstbestimmtheit

BAYERN UND BÖHMEN
Brücken in die alte Heimat

TAGUNGSSTÄTTE REGENSBURG
Ein Ort mit Symbolcharakter

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM
Teil einer lebendigen Erinnerungskultur

Ja zur Heimat im Herzen Europas!

Sehr geehrte Sudetendeutsche, sehr geehrte Teilnehmer am Sudetendeutschen Tag 2019 in Regensburg,

bereits seit 1950 trifft sich die Volksgruppe der Sudetendeutschen jedes Jahr zu Pfingsten, um ihre kulturellen Traditionen und Gebräuche gemeinsam zu zelebrieren. Aber auch, um die Erinnerung an ihre böhmische Heimat, aus der sie nach dem Zweiten Weltkrieg unter schwersten Verstößen gegen die Menschenrechte kollektiv vertrieben wurden, wachzuhalten. Mittlerweile hat sich der Sudetendeutsche Tag zu einem großen Heimatfest entwickelt, zu dem Sudetendeutsche aus aller Welt anreisen und so dazu beitragen, dass ihre reiche Kultur auch künftig bewahrt, fortentwickelt und an die nächsten Generationen weitergegeben wird.

In diesem Jahr findet der 70. Sudetendeutsche Tag unter dem Motto „Ja zur Heimat im Herzen Europas“ in Regensburg statt. Dieses positive und klare Bekenntnis zu Europa spiegelt sich nicht nur in der bereits 1950 durch Vertreter aller Landsmannschaften unterzeichneten Charta der deutschen Heimatvertriebenen wider, sondern auch in den fortwährenden Bemühungen der Sudetendeutschen Volksgruppe Brücken der Verständigung zwischen ihrer alten und ihrer neuen Heimat zu bauen. Denn viele der über drei Millionen Vertriebenen haben zwar in Bayern ein neues Zuhause gefunden, mit ihren Aktivitäten zur Geschichte und Tradition der Sudetendeutschen tragen sie aber maßgeblich zum Dialog zwischen den Menschen hier und in der Tschechischen Republik bei.

Diese Bemühungen und den Einsatz der Sudetendeutschen Volksgruppe gegen Unterdrückung, Diskriminierung sowie die Vernichtung von Kulturgütern werden wir FREIEN WÄHLER auch weiterhin im Landtag mit aller Kraft unterstützen. Denn als FREIE WÄHLER haben wir die Zukunft im Blick, ohne dabei die Vergangenheit zu vergessen.

Ihr

Florian Streibl, MdL
Fraktionsvorsitzender

Inhalt

Vorwort von Florian Streibl 2
Grußworte zum Sudetendeutschen Tag 2019 3
Die Vertriebenenpolitik der FREIEN WÄHLER 4
Der 70. Sudetendeutsche Tag 5
Im Dialog: Interview mit Bernhard Pohl, MdL, zur aktuellen Vertriebenenpolitik der FREIEN WÄHLER 6
Heimat und Minderheiten in Europa 8
FREIE WÄHLER unterwegs 10
Im Dialog: Interview mit Tobias Gotthardt, MdL, zur deutsch-tschechischen Partnerschaft 12
Dank an die Sudetendeutsche Landmannschaften 14
Unsere parlamentarischen Initiativen 15
Impressum 16

Gemeinsame Heimat im Herzen Europas

Rund zwölf Millionen Deutsche wurden im Jahr 1946 aus ihrer ost- und südosteuropäischen Heimat vertrieben. Mehr als zwei Millionen von ihnen haben ihre neue Heimat in Bayern gefunden – und sich in einem unglaublichen, wohl bis heute unerreichten Engagement am Wiederaufbau unseres Landes beteiligt.

Selbst noch gezeichnet, entwurzelt und in vielerlei Hinsicht verwundet von Umsiedlung, Flucht oder Vertreibung haben sie ihren Blick nach vorne gerichtet. Sie haben nicht nur ihre Existenzen neu aufgebaut – sie haben Bayern mitgestaltet.

Gemeinsam haben wir – Sudetendeutsche und Bayern – schon damals Ja gesagt zu unserer gemeinsamen Heimat im Herzen Europas. Mehr noch: Vertriebene haben, eben weil sie immer schon die Versöhnung wollten, den Grundstock für Europas Zukunft gelegt. Schöpfend aus der Hoffnung, dass das, was ihnen an Leid widerfahren war, nie wieder eine Generation treffen darf.

Dem dauerhaft und flächendeckend zu gedenken und die Kultur der Landsmannschaften in ganz Bayern hochzuhalten, ist eine wichtige und ehrenvolle Aufgabe des Freistaats, der Bezirke und unserer Kommunen. Gerade wir FREIE WÄHLER nehmen das sehr ernst und setzen uns dafür ein.

„Wir rufen Völker und Menschen auf, die guten Willens sind, Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird“ – welch bewegender, starker Satz, nur vier Jahre nach der Vertreibung in der Charta der Heimatvertriebenen formuliert. Und bis heute Wegweiser einer zukunftsorientierten Versöhnungsarbeit in Europa.

Tun wir alles dafür, unseren Kindern und Kindeskindern ein Recht auf Frieden, Freiheit und ihre Heimat zu garantieren. Mahnend zurück, engagiert im Heute, hoffnungsvoll nach vorne – das ist der Weg, den wir FREIE WÄHLER Seite an Seite mit den Heimatvertriebenen in Bayern gehen. Gestalten wir gemeinsam unsere Heimat Europa.

Tobias Gotthardt, MdL

Die MdL Tobias Gotthardt, Vorsitzender im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, und Bernhard Pohl, Sprecher für Heimatvertriebene und Aussiedler.

Ein Bekenntnis zu unserer Heimat

Liebe Landsleute,

der Sudetendeutsche Tag übt auch heute noch, mehr als sieben Jahrzehnte nach der Vertreibung aus der Heimat, eine ungebrochene Anziehungskraft aus. War es in den 50er, 60er und 70er Jahren noch in erster Linie ein Treffen der Heimatvertriebenen aus ganz Deutschland, ist es heute nur noch eine Minderheit, die sich an das Leben in Böhmen und die Grausamkeiten der Vertreibung als Zeitzeugen aktiv erinnern. Eines verkörpert der Sudetendeutsche Tag aber damals wie heute: Ein klares Bekenntnis zu unserer Heimat!

Dennoch gibt es seit einigen Jahren einen großen Unterschied zu früher: Die Brücken zwischen Bayern und Böhmen werden fester, tragfähiger. Nach den finsteren Zeiten der kommunistischen Diktatur erleben wir, wie Bayern und Böhmen langsam wieder zusammenwachsen. Ich danke all denen, die hierfür verantwortlich sind. Die Landsmannschaft, Verbände, Vereine, Politiker auf allen Ebenen und insbesondere die vielen Menschen, die sich für ein gutes Miteinander und für Verständigung engagieren. Menschen, die sich um den Wiederaufbau oder die Sanierung von Kirchen, Friedhöfen, Häusern und Begegnungsstätten ins Zeug legen und ideell und materiell Unglaubliches leisten. Menschen, die sich einfach nur erinnern und ihre Erinnerungen aufschreiben, die den nachfolgenden Generationen erzählen und auch der jungen Generation, die in der neuen Heimat geboren und aufgewachsen sind, den Bezug zu ihren Vorfahren vermitteln.

Dafür mein aufrichtiger Dank und Ihnen schöne und interessante Begegnungen beim diesjährigen Sudetendeutschen Tag!

Bernhard Pohl, MdL

Die Zukunft im Blick, ohne die Vergangenheit zu vergessen

Ziel der FREIEN WÄHLER Landtagsfraktion ist es, die Leistungen vergangener Generationen lebendig zu halten. Unsere Politik gestalten wir als Teil der bayerischen Staatsregierung deshalb so, dass wir in Zeiten der Globalisierung unsere regionale Identität bewahren, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte und friedliche Welt hinterlassen und das Gedenken an die Vergangenheit aufrechterhalten.

Und wir leben unsere gemeinsame Historie: In der Nachkriegsgeschichte waren Heimatvertriebene häufig Gründer von FREIE WÄHLER Gemeinschaften auf lokaler Ebene. Deshalb fühlen wir uns den Anliegen der Heimatvertriebenen besonders verpflichtet.

Wir wissen um die Leistungen der vielen Millionen Menschen, die hierher kamen und eine „neue Heimat" fanden. Diese außerordentlich gelungene Integration ohne Aufgabe der eigenen Identität und Kultur hat unseren Freistaat stark gemacht. Die heutige Rolle Bayerns in Deutschland, Europa und der Welt ist auch den Vertriebenen zu verdanken. Ihr Beitrag für ein friedliches Miteinander in einer echten Heimat Europa ist von unschätzbarem Wert.

Als FREIE WÄHLER haben wir die Zukunft im Blick, ohne dabei die Vergangenheit zu vergessen. Wir sind treibende Kraft einer guten und vitalen Nachbarschaft zu Tschechien – ohne aber dabei Konfliktfelder und historische Fragen unter den Teppich zu kehren. Offenheit gehört untrennbar zu einer guten Beziehung: Wo Unrecht ist, benennen wir es.

Die Generation der Zeitzeugen schwindet aufgrund des hohen Alters. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung an die Zeit der Flucht und Vertreibung in unserer Gesellschaft wach zu halten – landesweit. Gerade die junge Generation wollen wir für die Anliegen der Vertriebenen sensibilisieren – auch in Schulen, Bildungseinrichtungen und Vereinen. Dabei sind wir als Landespolitiker aufgefordert, die Lehrpläne und Haushaltsmittel entsprechend anzupassen. Als FREIE WÄHLER haben wir im aktuellen Doppelhaushalt zahlreiche Anträge durchgesetzt, welche die Investitionen in nachhaltige Erinnerungsarbeit und Vertriebenenkultur stärken.

DIE **VERTRIEBENENPOLITIK** DER FREIE WÄHLER LANDTAGSFRAKTION

Erinnern

Wir halten die Erinnerung an Flucht und Vertreibung wach.

- Stärkere Förderung der Erinnerungskultur landesweit
- Verlässliche Pflege und Förderung der Kulturgüter der Vertriebenen
- Anerkennung der Aufbauleistung

Brücken bauen

Wir fördern den gesellschaftlichen Dialog grenzenlos.

- Für eine verlässliche bayerisch-tschechische Partnerschaft im Herzen Europas
- Für mehr Vertriebenenkultur im Geschichtsunterricht
- Für einen Ausbau der Schul- und Städtepartnerschaften mit Tschechien

Interessen vertreten

Wir tragen die Interessen der Vertriebenen in die politische Arena.

- Steter Dialog mit Vertriebenenverbänden und Landsmannschaften
- Einsatz für Erinnerungskultur und Versöhnung
- Intensiver Jugendaustausch mit Tschechien

DER 70. SUDETENDEUTSCHE TAG IN REGENSBURG

Ein Ort mit Symbolcharakter

Von Tobias Gotthardt, MdL

Der 70. Sudetendeutsche Tag findet in diesem Jahr vom 7. – 9. Juni 2019 unter dem Motto „Ja zur Heimat im Herzen Europas" in Regensburg statt. Die Wahl des Ortes für das diesjährige Pfingsttreffen von Sudetendeutschen aus aller Welt hätte nicht besser getroffen werden können. Denn für Sudetendeutsche hat die Stadt Regensburg eine ganz besondere Bedeutung. Nicht nur, dass die Stadt seit Jahrhunderten historische und kulturelle Bindungen zu den Böhmischen Ländern pflegt. So hatte beispielsweise die Christianisierung Böhmens in Regensburg im 9. Jahrhundert ihren Ursprung. Zudem war ganz Böhmen bis zur Gründung des Bistums Prag im Jahre 973 Teil der Regensburger Diözese.

Ein ganz besonderes Datum in der Geschichte dürfte für Sudetendeutsche darüber hinaus der 10. November 1951 markieren. An diesem Tag hat die Stadt Regensburg die Patenschaft über die Sudetendeutsche Volksgruppe übernommen. Die Stadt ist damit auch zu einem zentralen Ort für alle anderen Städte und Landkreise, die eine entsprechende Patenschaft übernommen haben, geworden. Dass Regensburg seine neue Rolle als Pate ernst nimmt, haben die darauffolgenden Jahre gezeigt: Um die gegenseitigen Beziehungen weiter zu fördern, hat die Stadt gemeinsam mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft am 9. März 1957 die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Sudetendeutschen Volksgruppe gegründet sowie im gleichen Jahr die Sudetendeutsche Galerie errichtet, die schließlich am 9. Dezember 1966 zur Stiftung Ostdeutsche Galerie erweitert wurde und an der neben der Stadt Regensburg auch die Bundesrepublik Deutschland und die deutschen Bundesländer beteiligt sind. Regensburg und Sudetendeutsche aus aller Welt blicken damit auf eine lange Geschichte zurück.

Aber auch mit Blick auf das Motto des diesjährigen Sudetendeutschen Tages „Ja zur Heimat im Herzen Europas" kommt der Stadt Regensburg eine besondere Bedeutung zu. Geographisch im Herzen Europas gelegen bildet sie eine Brücke zwischen Ost und West. Auch Sie als Sudetendeutsche sind Brückenbauer. Gerade hinsichtlich der bayerisch-tschechischen Beziehungen hätten wir ohne Ihre Verdienste, die für eine gemeinsame Kultur- und Wirtschaftsregion im Herzen Europas von unschätzbarem Wert sind, längst nicht so viel erreicht. Aber auch für das Friedensprojekt Europa selbst leisten Sie mit ihrem Bemühen um Völkerverständigung einen bedeutenden Beitrag, der unsere höchste Anerkennung verdient. Wir FREIE WÄHLER werden uns daher auch weiterhin für jeden Schritt einsetzen, der zu Frieden, Freiheit und Völkerverständigung in unserer bayerisch-tschechischen Partnerschaft beiträgt.

„Mit Blick auf das Motto des diesjährigen Sudetendeutschen Tages ‚Ja zur Heimat im Herzen Europas' kommt Regensburg eine besondere Bedeutung zu: Im Herzen Europas gelegen bildet sie eine Brücke zwischen Ost und West."

Tobias Gotthardt, MdL

„Gerade vor dem Hintergrund der Ereignisse des letzten Jahrhunderts ist es besonders wichtig, die Geschichte und das Leben der Sudetendeutschen in Böhmen für uns heute, aber auch für nachfolgende Generationen zu erhalten."

Bernhard Pohl, MdL

IM DIALOG MIT BERNHARD POHL, MDL
UND SPRECHER FÜR HEIMATVERTRIEBENE UND AUSSIEDLER

„Zusammenwachsen setzt intensive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit voraus"

Die FREIEN WÄHLER sind seit Oktober 2018 Teil der neuen Koalitionsregierung in Bayern. Wie wollen Sie Ihre neue Rolle nutzen, um das Thema Vertriebenenpolitik voranzutreiben? Welche Schwerpunkte wollen Sie in der Vertriebenenpolitik als kleiner Koalitionspartner in den nächsten fünf Jahren setzen?

Wir haben bereits in der Vergangenheit erfolgreich unsere Themen politisch umsetzen können. Ich nenne beispielhaft den Bayerischen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung, der auf unsere Initiative eingeführt und seitdem in sehr würdigem Rahmen begangen wird. Unser Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo wird dem Thema der Vertreibung auch im Schulunterricht den nötigen Raum geben. Wir regen an, hier auch Zeitzeugen mit einzubeziehen, solange dies noch möglich ist. Es wäre auch wünschenswert, wenn wir auch grenzüberschreitende Schulprojekte und -partnerschaften fördern. Auch Wirtschafts- und Handelsbeziehungen sind wichtig. Natürlich werden wir versuchen, in Gesprächen mit Tschechien darauf hinzuwirken, dass dort der deutschen Sprache im Unterricht wieder mehr Bedeutung zukommt. Das ist auch der Wunsch vieler Menschen in Böhmen. Auch der Vorsitzende des Europaausschusses Tobias Gotthardt hat immense Möglichkeiten,

den bayerisch-tschechischen Dialog zu fördern. Hier kann der stellvertretende Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Hubert Aiwanger, der sich innerhalb unserer Fraktion ebenfalls stark in Vertriebenen-Fragen engagiert hat, einiges bewegen.

Warum ist Ihnen die Vertriebenenpolitik ein besonderes Herzensanliegen?

Die Familie meines Vaters sind Heimatvertriebene aus dem Adlergebirge. Ich lebe in Kaufbeuren; der Stadtteil Neugablonz ist die größte Vertriebenensiedlung Europas. Von daher habe ich fast täglich Kontakt mit Menschen, deren Vorfahren aus Nordböhmen stammen. Diese Menschen waren und sind eine große Bereicherung und prägen die Stadt nachhaltig.

Mit Ihrer Vertriebenenpolitik wollen die FREIEN WÄHLER Brücken bauen, ohne die Erinnerung zu vergessen. Können Sie uns erläutern, was es damit genau auf sich hat? Wie müssen wir das verstehen?

In der Zeit des kommunistischen Unrechtsregimes war es schwierig, Kontakte in die alte Heimat zu knüpfen. Es gab insbesondere auf tschechischer Seite auch große Vorbehalte. Seit dem Fall des Eisernen Vorhanges stelle ich mehr und mehr ein gegenseitiges Interesse, ja eine gewisse Neugier zwischen Bayern und Böhmen fest, miteinander in Kontakt zu treten. Ich finde es unglaublich schön, dass die Menschen sich auf beiden Seiten Brücken bauen, und sich wie wir für unsere alte Heimat, die Menschen aus Tschechien und für Bayern interessieren. Dieses Zusammenwachsen setzt aber eine intensive Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit voraus. Weder die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands noch das Unrecht der Vertreibung kann und darf man ausblenden, im Gegenteil! Nur die Erinnerung an die schlimmen Ereignisse des letzten Jahrhunderts und die ehrliche Aufarbeitung bieten eine Grundlage für gegenseitiges Verständnis, auf dem Versöhnung und nach und nach auch Freundschaft wachsen kann. Es war für mich ein ergreifender Moment, als der damalige tschechische Kulturminister Daniel Herman im Januar 2017 in der Deutschen Botschaft zu einer Delegation des Bayerischen Landtages sagte: „Zu Deutschland haben wir gute Beziehungen, aber die Bayern sind unsere Freunde!“

Sie sind im Bayerischen Landtag Mitglied im Haushaltsausschuss und gleichzeitig Sprecher der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion für Heimatvertriebene und Aussiedler. Halten Sie dies für eine gute Kombination, um im Bereich Vertriebenenpolitik etwas zu erreichen?

Als Haushaltspolitischer Sprecher meiner Fraktion und als Mitglied im Haushaltsausschuss habe ich die Möglichkeit, bei der Verwendung der Haushaltsmittel mitzureden. Natürlich darf man die Macht eines einzelnen Abgeordneten nicht überschätzen, ich kann aber durchaus mit dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Josef Zellmeier, der sich ebenfalls seit vielen Jahren für die Belange der Heimatvertriebenen einsetzt, das ein oder andere im Sinne der Vertriebenen-Arbeit beeinflussen.

Sie sind darüber hinaus auch Mitglied im Stiftungsrat der Sudetendeutschen Stiftung. Ein großes Projekt ist hier unter anderem der Bau des Sudetendeutschen Museums. Warum halten Sie dieses Museum für besonders wichtig?

Jedes Museum ist Teil einer lebendigen Erinnerungskultur. Gerade vor dem Hintergrund der Ereignisse des letzten Jahrhunderts ist es besonders wichtig, die Geschichte und das Leben der Sudetendeutschen in Böhmen für uns heute, aber auch für nachfolgende Generationen zu erhalten. Dabei gilt es, nicht nur die dunklen Seiten, sondern auch die immensen wirtschaftlichen, kulturellen, literarischen und sportlichen Leistungen sowie den Alltag der Menschen zu dokumentieren.

Wann ist mit dessen Fertigstellung aus ihrer Sicht zu rechnen?

Wir gehen davon aus, dass das Museum Mitte nächsten Jahres seine Pforten öffnet. Das ist jedenfalls der Stand nach unserer letzten Stiftungsratssitzung am 20. Mai 2019.

Warum sollte man dieses Museum auf jeden Fall besuchen?

Ich habe im Herbst 2014 im Rahmen einer Klausurtagung unserer FREIE WÄHLER Landtagsfraktion das Isergebirgsmuseum in Kaufbeuren-Neugablonz gezeigt. Die Kollegen waren höchst beeindruckt von der Geschichte des Isergebirges sowie der Glas- und Schmuckindustrie. Auch ich habe – obwohl ich das Museum schon mehrfach besucht hatte – wieder neue Eindrücke mitgenommen. Das wird beim Sudetendeutschen Museum noch weitaus stärker der Fall sein. Man entdeckt immer etwas Neues, es werden Erinnerungen wach und nicht zuletzt: Ein solcher Museumsbesuch weckt auch Emotionen und Sehnsucht nach der alten Heimat!

JA ZUR HEIMAT IM HERZEN EUROPAS!

Brücken bauen und den Dialog suchen

Von Tobias Gotthardt, MdL

Der 70. Sudetendeutsche Tag steht heuer unter dem Motto „Ja zur Heimat im Herzen Europas“. Als Vorsitzender des Europaausschusses freue ich mich über dieses Motto ganz besonders. Denn das Friedensprojekt „Europa“ steht vor einem Schicksalsjahr. Es wird nicht nur durch die anhaltende Unsicherheit im Hinblick auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union belastet. Auch das zunehmende Erstarken europakritischer und populistischer Kräfte und neu aufflammender Nationalismus gefährden die Idee eines vereinten Europas.

In diesen Zeiten sind überzeugte Europäer, die für die Idee eines geeinten Europas, eines Europas der gemeinsamen Werte und des Friedens – und nicht eines Europas der Mauern und Grenzen zwischen den unterschiedlichen Völkern – eintreten, wichtiger denn je. Die Sudetendeutschen leisten hier in Europa Pionierarbeit. Sie treten für ein größeres Miteinander und die Völkerverständigung in Europa ein. Sie verstehen sich als Brückenbauer zwischen Deutschen und Tschechen. Im Dialog werben sie für das friedliche Zusammenleben der Menschen in den Regionen Europas. Gerade vor dem Hintergrund ihrer eigenen Geschichte von Flucht und Vertreibung ist dieses Engagement keine Selbstverständlichkeit. Es verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung.

Mit uns FREIEN WÄHLER haben die Sudetendeutschen dabei einen starken Partner an ihrer Seite. Denn auch wir setzen uns für ein starkes Europa der Regionen ein. Dort liegt für uns Europas Zukunft und die Heimat ihrer Bürger und Bürgerinnen. Besonderes Augenmerk richten wir FREIE WÄHLER daher auch auf die bayerisch-tschechischen Beziehungen. Vor allem die Verdienste der Sudetendeutschen haben maßgeblich zu einer Vertiefung dieser Beziehungen beigetragen. Diese Partnerschaft gilt es auch unter Einbeziehung der Sudetendeutschen weiter zu intensivieren und auszubauen. Wir versprechen: Wir FREIE WÄHLER werden unseren Beitrag auf politischer Ebene hierzu leisten.

„Die Sudetendeutschen leisten hier in Europa Pionierarbeit. Sie treten für ein größeres Miteinander und die Völkerverständigung in Europa ein.“

Tobias Gotthardt, MdL

Neue Heimat Neutraubling

Von Tobias Gotthardt, MdL

Noch 1936 entstand östlich von Regensburg ein Flugplatz der deutschen Luftwaffe. Ab 1940 produzierten dort die Messerschmitt-Werke den „Giganten" und die „Me 262" – das erste Düsenflugzeug der Welt. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs waren die Produktionshallen durch Luftangriffe nahezu komplett zerstört. In den letzten Kriegsmonaten des Zweiten Weltkrieges wurde im Rohbau des ehemaligen Casinogebäudes das KZ-Außenlager Obertraubling des Konzentrationslagers Flossenbürg errichtet, in dem von Februar bis April 1945 rund 600 Häftlinge unterschiedlichster Nationen interniert waren.

In den Ruinen der Flugplatzgebäude siedelten sich ab 1945 Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und ganz Osteuropa an. Bei der Gemeindegründung 1951 betrug die Anzahl der Einwohner bereits 1.296, davon 93 Prozent Vertriebene. Ab 1945 haben sich an der Stelle nach und nach Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Gebieten Osteuropas angesiedelt – und mit einfachsten Mitteln eine neue Bleibe errichtet. Schon bald begannen sie mit Materialresten aus dem Krieg Dinge zu produzieren und zu verkaufen.

Die Infrastruktur der verbliebenen Flugplatzanlagen und das Fachwissen der Vertriebenen ermöglichten eine rasante Entwicklung zum bedeutendsten Industriestandort im Landkreis Regensburg, mit Firmen von teils weit überregionaler Bedeutung. Am 1. April 1951 wurde Neutraubling offiziell als vierte Vertriebenengemeinde Bayerns gegründet und am 13. Juni 1986 zur Stadt erhoben.

In den 1960er und 1970er Jahren kam es zum Zuzug zahlreicher Gastarbeiter aus Süd- und Südosteuropa und besonders der Türkei. Seit den 1990er Jahren sind auch Spätaussiedler aus Osteuropa in Neutraubling zugezogen. Heimatvertriebene haben damit den Grundstein für das gelegt, was Neutraubling bis heute ist: Eine lebendige, blühende Industriegemeinde.

Mehr zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft Neutraublings finden Sie unter:
www.stadt-neutraubling.de

„Die vorhandene Infrastruktur und das Fachwissen der Vertriebenen ermöglichten **die rasante Entwicklung Neutraublings** zum bedeutendsten Industriestandort im Landkreis Regensburg."

Tobias Gotthardt, MdL

Bei einem Besuch in Neutraubling kam MdL Tobias Gotthardt mit Heimatvertriebenen ins Gespräch. Diese hatten den Grundstein für die heutige Industriestadt gelegt.

Orte der Erinnerung
Bei einer historischen Stadtführung erläutert Stadtrat Harald Stadler (links) die bewegte Geschichte der Vertriebenenstadt Neutraubling.

Das Leben der Landsmannschaften in Wort und Bild
Tobias Gotthardt zusammen mit Monika und Reinhard Riedl bei einer Ausstellung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Bayern.

Berührung mit der Vertriebenen-Geschichte
Im Oberpfälzer Volkskundemuseum in Burglengenfeld und vielen anderen Orten erinnern Sudetendeutsche Heimatstuben lebendig an Leben und Kultur der Landsmannschaften.

Mluvíme česky, wir sprechen tschechisch
Tobias Gotthardt zu Besuch bei TANDEM, dem Koordinierungszentrum für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch in Regensburg.

IM DIALOG MIT TOBIAS GOTTHARDT, MDL
UND VORSITZENDER DES EUROPAAUSSCHUSSES

„Versöhnung ist Basis der europäischen Idee“

Warum ist Ihnen Vertriebenenpolitik so wichtig?

Flucht und Vertreibung haben sich in der Zeit des Zweiten Weltkriegs wie ein schwarzer Schatten über die Geschichte Europas gelegt. Genauso aber sind die Aufnahme, die Integration und die Aufbauarbeit der Vertriebenen wichtiger Baustein unserer bayerischen Geschichte. Beidem gilt es nachhaltig zu gedenken und dafür zu arbeiten, dass ein Miteinander im Herzen Europas solch schreckliche Gräuel auf ewig unmöglich macht. Die Pflege der Vertriebenenkultur und ihre Verknüpfung mit der Versöhnung sind auch Basis der europäischen Idee.

Welche Impulse in der Vertriebenenpolitik möchten Sie in den nächsten Jahren setzen?

Bayern ist schon heute Vorbild in der aktiven Förderung der Vertriebenenkultur. Dafür stehen Leuchtturmprojekte wie das Sudetendeutsche Haus in München oder auch der Bayerische Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation. Mir geht es darum, diese wichtige Erinnerungskultur landesweit vor Ort zu fördern, um den Wissensschatz der Landsmannschaften zu sichern. Zeitgleich richte

„Bayern ist Vorbild in der aktiven Förderung der Vertriebenenkultur. Mir geht es darum, diese wichtige Erinnerungskultur landesweit vor Ort zu fördern, um den Wissensschatz der Landsmannschaften zu sichern."

Tobias Gotthardt, MdL

ich den Blick nach vorne: Unsere Jugend muss – im Wissen um die Vertreibung – zum europäischen Miteinander ermutigt werden.

Sie sind seit dieser Legislaturperiode Vorsitzender des Europaausschusses im Bayerischen Landtag. Was glauben Sie, muss auf europäischer Ebene im Bereich Vertriebenenpolitik noch getan werden?

Europa leistet schon heute viel, um Vertreibung innerhalb Europas auf Dauer zu verhindern – etwa durch die von allen Mitgliedsstaaten unterzeichnete Charta der Menschenrechte. Gleiches gilt für die Bereiche der Diskriminierung und der Hassreden: Sie sind Grundlage von Ausgrenzung, Isolation, bis hin zur Vertreibung. Europa erlebt hier einen neuen, traurigen Trend – etwa im Bereich des Antisemitismus –, dem man entschlossen begegnen muss. Wehret den Anfängen! Unabhängig davon muss Europa sich politisch fragen, wie es mit Vertreibung weltweit umgeht. Über 60 Millionen Menschen sind heute auf der Flucht – ihr Schicksal braucht Antworten.

Ein besonderes Herzensanliegen sind Ihnen auch die bayerisch-tschechischen Beziehungen. Können Sie uns erläutern, warum diese für Sie so wichtig sind?

Bayern und Böhmen waren über Jahrhunderte eine untrennbare, florierende Wirtschafts- und Kulturregion im Herzen Europas. Mitte des letzten Jahrhunderts wurden sie dann jäh durchbrochen und getrennt. Knüpfen wir bei diesem historischen Miteinander an, dann können wir gemeinsam Brücken bauen in einem Europa, das diese Brücken dringend braucht. Gleichzeitig profitieren beide Seiten – wirtschaftlich, aber auch gesellschaftlich: Junge Menschen, die sich grenzenlos begegnen und die Sprache des Gegenübers lernen, sind der beste Garant gegen Vorurteile. Sie leben das Miteinander.

Wie könnte aus Ihrer Sicht die bayerisch-tschechische Zusammenarbeit in Zukunft noch weiter verbessert werden? Welche Maßnahmen sind hierfür erforderlich?

Wir sprechen politisch gern von den „Flitterwochen" zwischen Bayern und Tschechien – und können dankbar sein für die Entwicklungen, die sich seit 2010 ergeben haben. Mir geht es darum, unsere Partnerschaft zu einer guten Ehe weiterzuentwickeln, die Eheringe unserer europäischen Nachbarschaft gemeinsam zu schmieden. Dazu zählen für mich auch der Ausbau der gesellschaftlichen Begegnung, die Förderung des Sprachunterrichts ab Vorschulalter sowie ganz alltägliche politische Begegnungen und das Anpacken konkreter Zukunftsthemen – etwa grenzübergreifendes Engagement in digitaler Infrastruktur, Energie, Mobilität oder künstlicher Intelligenz.

Lassen Sie uns nochmals den Blick auf Europa werfen. Für das Friedensprojekt Europa ist dieses Jahr ein Schicksalsjahr. Europakritische und populistische Strömungen drohen an Zuwachs zu gewinnen. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht in dieser Gemengelage die kooperative Zusammenarbeit zwischen zwei europäischen Nachbarländern wie dem Freistaat Bayern und der Tschechischen Republik?

Sie ist essentiell. Wir erleben zunehmend einen Bruch zwischen west- und mitteleuropäischen Staaten. Die Kommunikation auf europäischer Ebene leidet. Bayern und Tschechien liegen zentral im Herzen Europas. Wir können gemeinsam eine Brückenfunktion übernehmen, die Europa neu zusammenrückt. Reden wir wieder mehr miteinander statt übereinander! Zudem geht es darum, unseren gemeinsamen Wirtschaftsraum fit zu machen für makroregionale Schwerpunktförderung der EU und uns als Leuchtturmregion an Donau und Moldau zu profilieren. Damit bekommt Europa ein positives, konkretes Gesicht, das wirkt – die beste Medizin gegen die grassierende Infektion durch die Rechtspopulisten.

Brücken in die alte Heimat

Von Bernhard Pohl, MdL

Mein Großvater stammt aus Deschnei im Sudetenland an der schlesischen Grenze. Er war Schreiner und hat Ski hergestellt. Das Geschäft gibt es heute noch. Auch mein Vater ist dort geboren. Nach der Vertreibung haben sie ihre Heimat nie wieder gesehen. Meine Großeltern haben viel von ihrer Heimat erzählt, mein Vater fast nie. Als Kind habe ich mit meinem Opa oft das Rübezahllied gesungen. Dann hat er von der Heimat erzählt, Oma hat geweint.

Warum schreibe ich das? Es soll einen Eindruck vermitteln vom tiefen Schmerz der Sudetendeutschen über den Verlust ihrer Heimat. Nicht Hass und Wut, es war Trauer. Die Tragödie der Sudetendeutschen war für Bayern ein Glücksfall. Die Industriepioniere in Gablonz an der Neiße und Umgebung hießen Swarovski, Riedel und Porsche. Ohne den Mut, den Fleiß und die Kreativität der Sudetendeutschen hätte sich Bayern niemals so entwickelt.

„Ohne den Mut, den Fleiß und die Kreativität der Sudetendeutschen hätte sich Bayern niemals so entwickelt."

Bernhard Pohl, MdL

Der Autor in historischer Tracht auf dem Tänzelfest in Kaufbeuren zusammen mit Christine Degenhart, Präsidentin der Architektenkammer Bayern und Dr. Lukáš Pleticha, ehemaliger stv. Bürgermeister der Stadt Jablonec sowie ehemaliges Mitglied des Parlaments der Tschechischen Republik. (v.r.n.l.)

Im vergangenen Jahr durfte ich einem ganz besonders herausragenden Unternehmer und Menschen zum 85. Geburtstag gratulieren: Alois Berger aus dem Böhmerwald, der in Ottobeuren und Memmingen sowie weiteren Standorten einen weltweit bedeutenden Konzern geschaffen hat. Ein Mensch, auch heute noch voll Tatendrang und Energie, aber auch mit einem großen Herzen und klaren Blick für die Not und die Bedürfnisse anderer.

Heute, 30 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem Ende der kommunistischen Diktatur in Osteuropa, mehr als 70 Jahre nach der Vertreibung, können wir wieder Brücken in die alte Heimat schlagen. So zum Beispiel am 4. Dezember 2014: An diesem Tag erlebte ich einen der schönsten Momente meines politischen Lebens. Ich durfte meine Fraktion bei der Eröffnung der Bayerischen Vertretung in Prag durch Ministerpräsident Seehofer und Premierminister Sobotka vertreten.

In den letzten Jahren haben sich dauerhafte Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen entwickelt. Seit fast einem Jahrzehnt besucht regelmäßig eine Delegation aus Gablonz an der Neiße das Kaufbeurer Tänzelfest. Aus der Partnerschaft der beiden Städte entsteht eine echte Freundschaft. Nicht auf der Grundlage der Beliebigkeit, sondern gerade im Wissen um das schwere Leid und das Unrecht, das sich Bayern und Böhmen, Deutschland und Tschechien zugefügt haben. Der Satz aus dem Rübezahllied, „…liegt die Heimat auch in weiter Ferne…", stimmt heute nicht mehr. Bayern und Böhmen verbinden feste Brücken.

Unsere parlamentarischen Initiativen

Liste unserer Anträge in chronologischer Reihenfolge

- Flucht und Vertreibung im Unterricht stärker berücksichtigen (LT-Drs.17/1088)
- Konzept für eine Informationsstelle gegen Flucht und Vertreibung in Prag (LT-Drs. 17/4316)
- Bayerischen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung auch 2015 eigenständig fortführen (LT-Drs. 17/5012)
- Entschädigung für deutsche und bayerische Zwangsarbeiter (LT-Drs. 17/5953)
- Mittel für Schüleraustausch mit Tschechien und Polen aufstocken (LT-Drs. 16/7863)
- Symbolische Entschädigung für ehemalige deutsche zivile Zwangsarbeiter schnell und angemessen umsetzen (LT-Drs. 17/9366)
- Anliegen der Deutschen aus Russland in den bayerisch-russischen Beziehungen berücksichtigen: Einsatz für ein Sozialversicherungsabkommen! (LT-Drs. 17/11717)
- Zeitzeugenprojekt praxisnah auch in den Bildungseinrichtungen in Bayern umsetzen (LT-Drs. 16/12761)
- Umsetzung eines Beschlusses des Bundestags vom 8. Februar 2011 zur Einführung eines nationalen Gedenktags (LT-Drs. 16/13056)
- Aufstockung der Mittel zur Förderung von Verbänden und kulturellen Einrichtungen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge (LT-Drs. 17/13572)
- Ehrlicher bayerischer Einsatz für die Interessen der Deutschen aus Russland: Abschluss eines deutsch-russischen Sozialversicherungsabkommens engagiert vorantreiben! (LT-Drs. 17/18594)
- Bilanz über die Veranstaltungen der Staatsregierung in Prag zum Thema „Flucht und Vertreibung“ (LT-Drs. 17/19524)
- Aufstockung der Mittel zur Förderung von Verbänden und kulturellen Einrichtungen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge (17/19896)
- Förderung von Verbänden und kulturellen Einrichtungen der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik (17/19896)
- Nachbarn im Herzen Europas: Mutige Schritte in der bayerisch-tschechischen Partnerschaft wagen (Drs. 18/607)

Impressum

Herausgeber
FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
Maximilianeum
Max-Planck-Str. 1, 81627 München
Tel.: 089 4126-2922
info@fw-landtag.de

V. i. S. d. P.
FREIE WÄHLER Landtagsfraktion
Florian Streibl, MdL
Max-Planck-Str. 1, 81627 München

Redaktion
Sabrina Schmidt

Art-Direktion und Design
CUBE werbeagentur gmbh

Bildnachweise
FREIE WÄHLER Landtagsfraktion, Sammlung Bernhard Pohl, Sammlung Tobias Gotthardt, Lars Wunderlich, istock

Wollen Sie mehr über die FREIEN WÄHLER erfahren? Dann abonnieren Sie „Nah dran“, die Fraktionszeitung der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion.

FREIE WÄHLER
LANDTAGSFRAKTION

Ich möchte „Nah dran“, die Fraktionszeitung der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion, bis auf Widerruf kostenlos per Post erhalten.

Vorname _____ Name _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Ich willige in die Speicherung und Nutzung meiner oben angegebenen Daten zum Zwecke der Versendung der Fraktionszeitung der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion ein. Diese Einwilligung kann ich jederzeit, z. B. per E-Mail an **info@fw-landtag.de**, widerrufen.

Datum, Unterschrift _____